

Barbara Krahfurst empfiehlt:

Titelinformation:



Sandra Lüpkes

Das Licht im Rücken

Die Geschichte der LEICA-Kamera, von der Zeit des geduldigen Tüftelns Anfang des 20. Jahrhunderts bis zu ihrem Siegeszug um die Welt.

Kindler – 496 Seiten

Rezension

Eine Geschichte von Mut und Scheitern, Leidenschaft und Missgunst, von Träumen und Verrat – hervorragend recherchiert und packend erzählt.

Wetzlar 1914. Bestsellerautorin Sandra Lüpkes erzählt die Geschichte der legendären Leica-Kamera und davon, wie diese bahnbrechende Erfindung das Schicksal zweier Familien prägte, die bereit waren, alles zu riskieren. Der Prototyp dieser Kamera wurde im letzten Jahr für zwölf Millionen Euro versteigert.

Ernst Leitz, der Sohn des Werksgründers, erkennt das Potenzial der Kamera – und treibt die Produktion der Leica (der Name steht für Leitz'sche Camera) gegen alle Widerstände voran. Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern: Tochter Elsie hat das Zeug, die Firma zu übernehmen – aber die Brüder werden ihr vorgezogen. Als die Enteignung der Leitz-Werke durch die Nazis droht, ist es aber Elsie, die dem Unrechtssystem die Stirn bietet.

Die Kamera taugt zwar als Waffe der Nazis im Krieg, aber auch als Währung der Juden im Exil. Und sie besiegelt das Schicksal zweier Familien: Der Roman verbindet die Lebenswege der Industriellenfamilie Leitz aus Wetzlar mit denen einer fiktiven jüdischen Familie, der Familie Gabriel. Es sind Geschäftsfreunde der Familie Leitz und sie erleben alle Repressalien, unter denen die Juden damals leiden mussten. Im wahren Leben hat Ernst Leitz vielen jüdischen Mitarbeitern die Flucht aus Deutschland ermöglicht und sie reichlich unterstützt, was natürlich nicht gern gesehen wurde. Und auch erst jetzt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. Er war Mitglied der NSDAP und rettete jüdische Freunde und Familien vor dem Tod. Es gab hierzu im Oktober eine sehr interessante Doku, ZDFinfo, „Flucht vor den Nazis- Wie der Leica-Fabrikant Juden rettete“, eine spannende Dreiviertelstunde, die noch bis 2028 in der ZDF-Mediathek zu finden ist!

Mir gefällt die Art, in der uns die Autorin Sandra Lüpkes von einer Revolution in der Fotografie erzählt und sie mit dem Zeitgeschehen verknüpft. Viele der Personen in dieser Geschichte sind real, einige fiktiv. Im Nachwort erfahren wir zusätzlich Wissenswertes über die Entstehung des Buches und im Personenregister Hintergründe und Details zu den handelnden Personen. Sandra Lüpkes erzählt die historische Geschichte wie immer in einem Stil, dass man das Buch nicht aus der Hand legen möchte und auch gut zu später Stunde noch lesen kann. Auch die Leser, deren Steckenpferd das Thema Fotografie nicht ist, werden Gefallen an der Geschichte finden.

Zitat aus den „Westfälischen Nachrichten“:

Dieser Roman besitzt die Strahlkraft einer rundum gelungenen Fotografie!